Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke

Die „Lippische Landeszeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Jedem Etwas" und „Blätter für Lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. Fernsprecher Nr. 23. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Vertretungen in allen Orten des Landes.

Abonnementspreise: Bei der Geschäftsstelle und den Vertretungen für ¼ Jahr M. 2.25, für 2 Monate M. 1.50, für 1 Monat M. 0,75. Bei der Post für ¼ Jahr M. 2.25, für 2 Monate M. 1.50, für 1 Monat M. 0.75. Postbestellgeld für ¼ Jahr M. 0,42, für 2 Monate M. 0.28, für 1 Monat M. 0.14. Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pfennig, für Auswärts mit 20 Pfennig die kleinspaltige Kolonelzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 75 Pfg. Komplizierte Anzeigen werden mit 50% Aufschlag berechnet.

№ 78 — Detmold, Sonnabend, den 1. April 1916 — 149. Jahrgang

Politische Wochenschau.

Als die größte innerpolitische Umwälzung, welche dieser Weltkrieg im Gefolge gehabt hat, darf wohl die Rechtsschwenkung des größeren Teiles der Sozialdemokratie bezeichnet werden, die jetzt nach langem Bemühen, den Bruch zu kitten, zu einer offenen Spaltung geführt hat. Es erscheint fast als ein Streit um Worte, ob es sich hier um eine Spaltung der Fraktion oder der Partei handelt, denn Fraktion und Partei sind am allerwenigsten bei der Sozialdemokratie mit ihrer besonders straffen Organisation von einander zu scheiden. Schon die äußeren Umstände, unter denen diese „reinliche Scheidung" sich vollzogen hat, und der schroffe Ton der Kundgebungen, mit denen Mehrheit und Minderheit sich gegenseitig bombardieren, läßt auf die Ergebnislosigkeit aller Vermittlungs- und Versöhnungsversuche schließen. Und so dürfte sich aus der Fraktionsspaltung die Parteispaltung ganz von selbst ergeben — „ein Ziel, aufs innigste zu wünschen" im Interesse unserer innerpolitischen Entwicklung.

Eine erfreulicherweise versöhnlichere, zum Entgegenkommen bereitere Stimmung beherrscht dagegen die Verhandlungen im Hauptausschuß des Reichstags, durch die eine wünschenswerte Klärung in dem anfänglich so heftig geführten Krieg um den U.-Bootkrieg erzielt wurde. Aus den offiziösen Berichten über die vertraulichen Verhandlungen geht hervor, daß diese im versöhnlichen Geist geführt wurden, und daß man redlich bemüht war, eine nicht nur äußerliche Verständigung zu erreichen: „Darüber, daß der Krieg zur See mit den für die erfolgreiche Durchführung des Krieges wirksamsten Mitteln zu führen ist, herrschte vollständige Einigkeit". Diese Versicherung darf wohl als der Kernpunkt des Ergebnisses der Verhandlungen bezeichnet werden, und die erfreulichen Berichte, welche wir in dieser Woche über die erfolgreiche Tätigkeit unserer U.-Boote erhalten haben, zeigen, daß es sich bei jener Versicherung nicht nur um Worte, sondern um Taten handelt.

Was man von der Pariser Konferenz nicht behaupten kann, denn man hat dort der deutschen Offensive der Tat — siehe Verdun — nur eine Offensive des Rats entgegenzusetzen vermocht. Die schwungvolle Resolution, welche die Konferenz gefaßt hat, und die von der „Agence Havas" in alle Welt hinaustelegraphiert wurde, spricht zwar viel von der nunmehr erzielten Einheitlichkeit der Verbündeten. Aber wenn man nach zwanzig Monaten Krieg versichert, daß eine solche Einheitlichkeit erzielt wurde, so läßt das am deutlichsten erkennen, wie weit man von ihr nicht nur entfernt war, sondern auch noch ist, eben weil man es war. Denn durch Resolutionen kann man keine gegensätzlichen Interessen aus der Welt schaffen. Man kann auch keine Siege beschließen. Und wenn die „Idea Nazionale" berichtet, daß „man auf der Pariser Konferenz vorläufig nur den Sieg des Vierverbandes beschlossen, dagegen die künftige Neugestaltung Europas nach dem Siege noch nicht erwogen habe", so sichert schon diese Feststellung der Pariser Konferenz einen ungeschmälerten Heiterkeitserfolg.

Daß dies der einzige, bisher erzielte Erfolg war, geht am deutlichsten aus den sehr befriedigten Feststellungen der römischen Blätter hervor, daß Italien nach wie vor seinen eigenen Krieg führen, daß es sich auf die Front vom Isonzo bis zu den Alpen und auf Valona, will sagen auf die Prügel, die es dort bekommt, beschränken werde. Der Versuch, Italien weiter tributpflichtig zu machen, ist also gescheitert. Das gleiche aber gilt von der erzwungenen russischen Entlastungsoffensive. Schützen doch die Petersburger Berichte bereits Tauwetter vor à la Cadorna, und daß auch die inneren Kräfte Rußlands zusammenschmelzen, zeigt gerade jetzt wieder der Rücktritt des Kriegsministers Polianow, des Reorganisators der Armee nach der Niederlage gegen Japan, der sich nur drei Vierteljahre auf dem Posten des Kriegsministers zu halten vermochte.

Wo aber bleibt vor allem die von den Franzosen geforderte englische Entlastungsoffensive? Worunter Albion offenbar eine Offensive der Anderen versteht, damit England entlastet werde. Wird doch von britischer Seite erklärt, daß nicht mehr viel verheiratete oder unverheiratete Männer für die Armee zu haben seien, da es den unentbehrlichen Industrien bereits an Arbeitskräften mangele. Und von diesem heiligen Egoismus dürfte John Bull auch auf der Pariser Konferenz nicht geheilt worden sein.

Er ist noch immer der Meinung, daß andere Albions Kriege führen müssen. Daher die neuen Gewaltstreiche gegen Griechenland, dem man es schwer verdenkt, daß es Portugals Beispiel durchaus nicht nachahmen will. Daher die wohl vergebliche Hetze im „Tubantia"-Fall, wodurch man Holland aufzupuschen versucht. Daher endlich die Reuter-Lügen über die Torpedierung der „Sussex", durch die man einen neuen deutsch-amerikanischen Zwischenfall zu konstruieren sucht, was freilich wohl verlorene Liebesmüh' sein dürfte. Im übrigen ist Präsident Wilson von seinen U.-Boot-Interessen zur Zeit nicht unwesentlich abgelenkt durch die unerwartete Ausdehnung und Zuspitzung des mexikanischen Feldzuges, hinter dem man immer stärker als treibende Kräfte die Japaner vermutet, die auch durch die Verhinderung von Yuanschikais Kaiserkrönung den Beweis geliefert haben, daß sie entschlossen sind, die Gelegenheit dieses Weltkrieges zu benutzen, um dabei ihre eigenen Geschäfte zu besorgen.

Deutscher Tagesbericht.

wtb. Großes Hauptquartier, 31. März 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit während des klaren Tages merklich auf.

Westlich der Maas wurde das Dorf Malancourt und die beiderseits anschließenden französischen Verteidigungsanlagen im Sturm genommen:

6 Offiziere und 322 Mann

sind unverwundet in unsere Hand gefallen. Auf dem Ostufer ist die Lage unverändert. An den französischen Gräben südlich der Feste Douaumont entspannen sich kurze Nahkämpfe.

Die Engländer büßten im Luftkampf in der Gegend von Arras-Bapaume drei Doppeldecker ein. Zwei von den Insassen sind tot. Leutnant Immelmann hat dabei sein 13. feindliches Flugzeug abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen beschränkten sich auch heute auf starke Beschießung unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreich-ungarischer Bericht.

wtb. Wien, 31. März. Amtlich wird gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Infolge der ungünstigen Witterung ist eine Kanonenpause eingetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Neue militärische Maßnahmen in Holland.

wtb. Amsterdam, 31. März. Heute wurden telegraphisch alle Urlaube der Offiziere und Mannschaften der Land- und Seemacht, außer denen, die vom Kriegs- oder Marineminister erteilt worden sind, zurückgezogen. Aus dem Haag wird hierzu gemeldet: Wie das Korrespondenzbureau erfährt, werden vorläufig bei der Land- und Seemacht keine Urlaube mehr erteilt werden. Die höchsten Stellen der Land- und Seemacht hielten heute früh eine wichtige Konferenz ab. Der Minister des Innern hatte heute früh eine Unterredung mit dem Direktor des Kabinetts der Königin und mit dem Minister des Aeußeren. Wie verlautet, soll eine geheime Sitzung der Zweiten Kammer unmittelbar bevorstehen.

wtb. Amsterdam, 31. März. Das „Handelsblad" meldet: Die Güterwagen, die seit dem 1. August 1914 zur Verfügung der Militärbehörden gestellt werden mußten, aber seither vorübergehend freigegeben waren, wurden heute von den Behörden requiriert. Wagen, die heute um 6 Uhr abends zur Abreise fertig waren, durften noch befördert werden, die anderen wurden wieder ausgeladen.

Vom Tage.

Der Kriegsminister im Hauptausschuß.

wtb. Berlin, 31. März. **Im Hauptausschuß des Reichstages machte der stellvertretende Kriegsminister v. Wandel u. a. eine Reihe vertraulicher Ausführungen über unsere Verluste, Ersatzverhältnisse und Munitionsversorgung, die bewiesen, da wir mit vollem Vertrauen der weiteren Entwicklung des Krieges entgegensehen können.**

Merkwürdige Gegensätze.

Berlin, 29. März. Die Chemnitzer Volksstimme stellt nach der Breslauer Volkswacht fest, daß der Sohn Haases mit voller Billigung seines Vaters seit Kriegsbeginn als Kriegsfreiwilliger im Felde steht, daß der Abg. Schwartz 5000 Mk. Kriegsanleihe gezeichnet hat, während er die Bewilligung der Kriegskredite für einen Verrat am Sozialismus ansieht, und daß Geyer es als Privatmann nicht ablehnt, mit dem dreifach verruchten Militarismus Geschäfte in Zigarrenlieferungen zu machen.

Ein Antrag des Generalgouverneurs von Belgien.

wtb. **Berlin, 31. März.** Der Generalgouverneur von Belgien, Freiherr von Bissing, hat im preußischen Herrenhause den Antrag gestellt, die Staatsregierung möge einen bestimmten Betrag in den Etat einstellen.

1. Zur Einführung der Geschlechtskunde in den Seminaren und Hochschulen für die Geistlichen und Lehrpersonen an allen Schulen,
2. Zur Aufnahme der Haut- und Geschlechtskrankheiten als Prüfungsarbeit bei der ärztlichen Staatsprüfung,
3. Zur Abhaltung planmäßiger Belehrung der Schüler und Schülerinnen vor der Entlassung über Geschlechtskrankheiten durch Schul- und Amtsärzte,
4. Zu einem Preisausschreiben über den Einfluß der Geschlechtskrankheiten auf die Bevölkerungsbewegung,
5. Zur Unterstützung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Der Antrag befürwortet ferner, daß jede wissentlich geschlechtskranke Person, die trotzdem geschlechtlich verkehrt, bestraft werden könne. Der Antrag, der von einer Reihe von Herrenhausmitgliedern unterstützt wird, ist mit einer eingehenden Begründung versehen.

Griechenlands Antwort auf die Epirus-Note.

wtb. **Bern, 31. März.** „Corriere della Sera" meldet aus Athen: **Die griechische Regierung übergab den Gesandten Frankreich, Englands, Italiens und Rußlands eine gleichlautende Antwort auf die Note wegen Nordepirus. Die Antwort beschränkt sich auf die Frage der Ausdehnung der für Griechenland geltenden bürgerlichen Gesetze. Diese Anordnung sei aus inneren Gründen getroffen worden. Man nimmt an, daß kein weiterer Notenwechsel [illegible]ten wird und daß die Fragen der Hoheitsrechte und der Grenzen des Nordepirus auf dem Friedenskongreß endgiltig geregelt werden.**

Großer Bombenschaden im Vierverbandslager.

wtb. **Sofia, 30. März.** Der Generalstab teilt mit: **Am 27. März hat ein Geschwader von 15 deutschen Flugzeugen den Hafen von Saloniki und das englisch-französische Lager in der Nähe der Stadt bombardiert. Es wurden 800 Bomben abgeworfen, die großen Schaden anrichteten. Die Flieger beobachteten eine Explosion in einem unmittelbar beim Bahnhof belegenen Depot, sowie eine zweite auf einem feindlichen Schiffe. Feindliche Flugzeuge versuchten einen Angriff gegen die deutschen Flugzeuge: der Versuch blieb jedoch ergebnislos. Vier von den englisch-französischen Flugzeugen wurden zur Landung gezwungen; die übrigen mußten den Rückzug antreten.**

Truppenansammlungen im Nordepirus.

f. **Frankfurt a. M., 31. März.** Der „Frankf. Ztg." zufolge meldet die Schweiz. Telegrapheninform. aus Athen, daß starke Truppenmassen im Nordepirus konzentriert sind, wo sie sich feldmäßig verschanzen. Sie hätten den Befehl, einem etwaigen Vormarsch der Italiener energischen Widerstand entgegenzusetzen. An der Grenze hätten Reibungen zwischen griechischen und italienischen Grenztruppen begonnen. Der Entschluß, Nordepirus nötigenfalls mit Waffengewalt zu behaupten, errege große Genugtuung in Athen.

Erneute Beschießung von Reims.

Genf, 31. März. Während der am letzten Montag stattgefundenen Beschießung von Reims durch deutsche schwere Artillerie fielen, wie der „Temps" meldet, 300 großkalibrige Granaten auf einen einzigen Stadtteil.

Die Belagerung von Kut-el-Amara.

wtb. **Konstantinopel, 31. März.** „Tasvir-i-Efkiar" **veröffentlicht Erklärungen von jüngst von der Irakfront zurückgekehrten Persönlichkeiten, die sich über Kut-el-Amara folgendermaßen äußerten: Die beiden Versuche General Aylmers, Kut-el-Amara zu entsetzen, haben die Engländer 5000 und 2000 Tote gekostet, während die Gesamtverluste der Türken 35 Mann nicht überschritten. Ein gefangengenommener Major der englischen Artillerie sprach seine Bewunderung über die Genauigkeit des türkischen Artilleriefeuers aus. Daß sich die Belagerung Kut-el-Amaras in die Länge zieht, ist der Beschaffenheit des Geländes zuzuschreiben, das vollkommen flach ist.**

Wachsender Umfang der Arbeitseinstellung.

wtb. **London, 30. März.** „Daily Telegraph" **meldet aus Glasgow vom 29. März: Die Unruhe der Arbeiter in den staatlich kontrollierten Bezirken hat ein kritisches Stadium erreicht. Die Beamten der Gewerkschaft, der die Ausständigen angehören, haben alles versucht, sie zur Rückkehr zur Arbeit zu veranlassen, aber ihre Leitung wird nicht mehr anerkannt.**

wtb. **Liverpool, 29. März. 10 000 Hafenarbeiter weigerten sich, an die Arbeit zu gehen. Die Ursache des Ausstandes ist, daß die Entscheidung über ihre Lohnforderungen für Ueberstunden immer noch nicht gefällt worden ist. Auch auf den Werften der White Star, Allanl, Lelland und anderen Linien wurde die Arbeit eingestellt.**

wtb. **London, 30. März. Ein Teil der Maschinenbauer der Werft Harland & Wolf in Belfast ist in den Ausstand getreten als Protest dagegen, daß ein großer Teil von ungelernten und halbgelernten Arbeitern übernommen wurde.**

Zum 70. Geburtstage des Pfarrers D. theol. Weber.

Am 2. April dieses Jahres feiert der seit einiger Zeit in Bonn im Ruhestand lebende, weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Pfarrer D. th. Weber seinen siebenzigsten Geburtstag. Weite Kreise in unserem deutschen Volke werden an diesem Tage dankbar der großzügigen sozialen Tätigkeit dieses Mannes gedenken. Er ist ein echter Westfale, in Schwelm geboren, hat er lange Zeit auch der Westfälischen Kirche gedient, bis er nach M.-Gladbach im Rheinland berufen wurde. Länger als drei Jahrzehnte hat der wackere, tapfere und unermüdliche Kämpfer auf fast allen Gebieten des kirchlichen, sozialen und politischen Lebens für Geltendmachung vaterländischer und christlicher Ideale gestritten.

Der weite Kreis seiner Arbeitsleistungen und seiner wirksamen Lebensbetätigungen ist damit längst nicht erschöpft. Wo ihm eine Not entgegentrat, hat er allenthalben durch Wort und Schrift Abhülfe versucht. Sein reiches gründliches Wissen und sein scharfer Blick verbinden sich mit einem frommen deutschen Herzen und einer glühenden Liebe zu seinem Volk, Vaterland und Kaiser.

Möge dem Mann mit der zündenden Rede, dem echten Volksfreund, der auch seinen Feinden stets gerecht zu werden sucht, noch ein langer lichter Lebensabend beschieden sein. Wolf

Lippisches.

Detmold, 1. April 1916.

Unsere Helden.

Der Unteroffizier Albert Müller aus Detmold wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, nachdem ihm vor einiger Zeit das Lippische Verdienstkreuz verliehen worden war.

Wegen hervorragender Tapferkeit wurde dem Musketier W. Lambracht, Sohn des Maurers W. Lambracht in Schötmar, Alte Teichstraße, das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Der Heizer C. Biere von S. M. H. „Möve", gebürtig aus Oerlinghausen, wurde zum Oberheizer befördert.

Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Durch die liebenswürdige Vermittlung des Herrn Landrats Steneberg in Blomberg ist vor längerer Zeit dem Einjährigen-Institut des Direktors von Rodziewitz in Hannover ein lippischer Kriegsbeschädigter, dem der linke Arm fortgerissen war, zur Vorbereitung auf die Einjährigen-Prüfung überwiesen worden. Dieser junge Mann, Herr Hermann Beckmeier, hat vor einigen Tagen die Prüfung bestanden. Wir freuen uns über diesen Erfolg ganz besonders und geben der Hoffnung Ausdruck, daß ihm noch weitere folgen möchten.

Englisches Christentum.

Von namenloser Seite wird in der deutschen evangelischen Geistlichkeit, so auch in Lippe, von Berlin aus ein dort gedrucktes Flugblatt verbreitet, in dem ein Gebet, das der Erzbischof von Canterbury am 2. Jan. 1916 in der Paulskathedrale in London gehalten haben soll, wörtlich mitgeteilt und als Muster empfohlen wird. Im Sinne dieses Gebets sollten, so ermahnt das Flugblatt, alle Geistlichen sich getrieben fühlen, die einstige Verständigung der Völker vorbereiten zu helfen.

Aus dem Inhalt des erwähnten Gebetes sei hier nur hervorgehoben die Bitte zu Gott, daß doch aus den Wirren des Krieges ein besseres Verständnis für das wahre Verhältnis von Recht und Macht erwachsen möge. Auch mögen wir nicht den Wunsch haben, unsere Feinde vernichtet zu sehen, nur um ihrer Demüttigung willen (also „vernichtet sehen" will auch der Herr Erzbischof die Feinde — natürlich!) Vor allem möge nach dem ersehnten Frieden die bittere Erinnerung an unsere Kämpfe ausgelöscht werden dadurch, daß wir von neuem alle Menschen zur wahren Erkenntnis unsers einzigen Erlösers führen usw.

Diese Mahnungen eines englischen Kirchenfürsten wagt man, den deutschen Pastoren ausdrücklich zur Beherzigung und als Vorbild zu empfehlen! Das ist in der Tat ein starkes Stück. Das ist schmachvoll für die deutsche evangelische Kirche und ihre Diener. Wie diese die Not der Zeit und den Bau des Reiches Gottes in den Kriegswirren und nach den Kriegswirren im Gebet der versammelten Christengemeinden vor Gottes Thron zu bringen haben, das braucht sie wahrlich nicht erst der Erzbischof von Canterbury zu lehren. Letzthin hat eine hochangesehene deutsche evangelische Oberkirchenbehörde ihren Geistlichen nahegelegt, die Gemeinden in der diesjährigen Passionszeit zu standhafter Treue zu ermahnen und zur Willigkeit, auch Opfer und Entbehrungen, wenns sein muß, noch länger zu tragen. Wir meinen, das ist eine bessere und frömmere Ermahnung als die, schon jetzt auf Verbrüderung mit denjenigen zu sinnen, deren Regierung das furchtbarste Elend über die Welt gebracht hat, und deren Christentum kein Wort ernsten Widerspruchs gegen solchen Frevel fand. Viele treue evangelische Christen in Deutschland sind auch der Meinung, daß ein Zusammenarbeiten mit den englischen Christen im Dienst des Reiches Gottes vorläufig ausgeschlossen bleiben müsse, weil es wider die Wahrheit sein würde, und weil eine Liebe ohne Wahrheit keine christliche Liebe ist. Wenn schließlich der Erzbischof von Canterbury um die Vernichtung der Feinde Englands beten will, jedoch großmütiger Weise nicht nur zu deren Demütigung, so mag er das mit sich selbst abmachen. Deutsche Geistliche werden auch in diesem Stück das englische Christentum nicht annehmen und Belehrung von dieser Seite über das, was zu beten sei, ablehnen.

Von wem aber mag das sonderbare Berliner Flugblatt ausgegangen sein? Seinen Namen hat der Verfasser und Verfender nicht preisgeben wollen. Das kann man verstehen. Im übrigen gehören namenlose Sendungen in den Papierkorb. Diesen Weg wird auch jenes Flugblatt in den deutschen Pfarrhäusern hoffentlich finden.

— **Bekanntmachungen,** betr. **Beschlagnahme und Bestandserhebung von Altgummi, Gummiabfällen und Regeneraten,** sowie betr. **Höchstpreise für Altgummi und Gummiabfälle,** und betr. **Höchstpreise für Blei,** liegen auf dem Magistrat der Stadt Detmold und Horn zur Einsichtnahme aus.

— **Eines der bekanntesten und geschätzten Ehepaare der Stadt Detmold,** Fürstlicher Büchsenspanner Wilhelm Disse und Frau, kann am morgigen Sonntag das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Den besten Wünschen, die morgen das Jubelpaar erreichen, schließen wir uns von ganzem Herzen an!

— **Dienstjubiläum.** Unser Mitbürger, Herr Telegraphensekretär Schelp, ist heute 25 Jahre als Angestellter beim hiesigen Postamte tätig. Seit dieser langen Zeit hat er neben der Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit an allen öffentl. Angelegenheiten reges Interesse gezeigt Unbeirrt um der Parteien Haß und Gunst ist er stets frei und offen für das eingetreten, was er für recht und richtig gehalten hat. Im Thronstreit trat er mit Nachdruck für die Rechte unseres Fürstenhauses ein und im Landtage hat er bisher ebenfalls in energischer Weise die Interessen seines Wahlkreises wahrgenommen. Hoffentlich ist es ihm noch lange Jahre vergönnt, in gleicher Weise für die Interessen unseres Heimatlandes tätig zu sein.

— **Jugendkompagnie Nr. 1 im Fürstentum Lippe.** (Detmolder Jugendwehr). Sonnabend, 1. April: 4½ Uhr nachmittags Antreten auf dem Marktplatze zum Marsch nach der Grotenburg. Daselbst Teilnahme an der von der „Bismarckgemeinde" veranstalteten Bismarckfeier, 6 Uhr abends. Rückkehr gegen 9 Uhr. Am Sonntag, den 2. April, findet eine Uebung nicht statt.

— **Das Berliner Gastspiele der Deutschen Singspiele** am Montag im Interimstheater verdient allseitige Beachtung. Zur Aufführung gelangen die Werke „Hinterm Wandschirm" (Lortzing), „Das alte Lied" (Mozart) „Der Roman in der Waschküche" (Ditters von Dittersdorf). Die Großstadtpresse ist sich einig in der glänzenden Beurteilung der musikalisch wertvollen Werke an sich, wie der prächtigen Darstellung durch die Künstler. Es steht somit ein selten schöner Theaterabend bevor, bei dem urdeutscher Frohsinn und echt deutsches Gemüt in gleicher Weise zur Geltung kommen wird.

— **Die beiden Theater-Gastspiele** am nächsten Mittwoch, den 5. April, begegnen allseitigem, großen Interesse. Die Nachmittags-Aufführung (Beginn 4 Uhr) bringt für unsere Jugend das reizende Märchen von Görner „Hänsel und Gretel" bei ganz kleinen Preisen, und zwar für Balkon und 1. Parkett 60 Pfg., 2. Parkett 40 Pfg. und Parterre 20 Pfg. Erwachsene und Kinder gleiche Preise. Am Abend (Beginn 8.10 Uhr) wird das prächtige, heitere Singspiel in vier Akten von Friedrich Blum, mit der Musik von Donizetti, „Marie, die Tochter des Regiments" gegeben. Ueber diese Vorstellung schreibt die „Westfäl. Zeitung": „In Brinkhoffs Tonhalle kam am Sonnabend das Singspiel „Marie, die Tochter des Regiments" von Friedrich Blum zur Aufführung. Den größten Anteil an diesem Erfolg hat Frl. Marga Herkomer, die sich in der Titelrolle mit viel Anmut und sonnigem Humor gab. Auch ihre Lieder, mit Kapellmeister Schorchts feinsinniger Begleitung, wurden mit viel Geschick einwandfrei zum Vortrag gebracht. Wie gewohnt, war Richard Gellert wieder auf der Höhe. Dieser Künstler wußte wieder viel aus seiner Rolle zu machen. Sein Haushofmeister war eine Musterleistung. Am rechten Platze war auch Hermann Gareis Antoine. Eine schöne Leistung bot Waldemar Marlé als Sergeant. Eindrucksvoll und lebenswahr stellte er den groben, rauhen und doch wieder feinfühligen Soldaten auf die Bühne. Auch alle übrigen Mitwirkenden waren gut bei der Sache und fügten sich treffend in den Rahmen des Ganzen ein. Für die künstlerische Leitung zeichnete Richard Gellert." — Einlaßkarten für beide Vorstellungen sind schon jetzt in der Hinrichsschen Hofbuchhandlung zu haben.

— **Arbeitsnachweis für Kriegsbeschädigte in Detmold.** Gesuchte Arbeitskräfte: Tischler, Möbelpacker, Arbeiter, Wächter, Aufsichtspersonal, Lithographischer Maschinenmeister und Umdrucker, Arbeiter für leichte landwirtschaftliche Arbeiten, Bademeister, Schlosser oder Mechaniker, herrschaftlicher Kutscher und Gärtner. Stellensuchende: Tischler, linke Hand gebrauchsunfähig; Kaufmann; Schneidermeister, rechte Hand gebrauchsunfähig; Fabrikarbeiter, Unterschenkelschuß und Maler mit Verlust des rechten Armes.

— **Bismarckgemeinde an der Grotenburg.** Heute vor 101 Jahren wurde Bismarck dem deutschen Volke geschenkt. Diesen hohen Gedenktag würdig zu begehen, hat sich die Bismarckgemeinde eifrig gerüstet. Viele hilfsbereite Kräfte haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt, sodaß ein der ernsten Kriegszeit entsprechender, würdiger Verlauf der Feier, die heute um 6 Uhr am Bismarcksteim auf der Grotenburg beginnt, mit Recht erwartet werden darf. Möge sich eine recht zahlreiche Gemeinde dazu einfinden. — Die in Frage kommenden Herren Arbeitgeber werden freundlichst gebeten, die an der Feier mitwirkenden Herren frühzeitig genug für diese vaterländische Betätigung zu beurlauben. —

— **Leopoldinum.** Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, 27. April, morgens 7½ Uhr. Die Anmeldungen neuer Schüler für die Vorschule werden am Tage des Schulschlusses, am Dienstag, 11. April, morgens 10½ Uhr, im Gymnasialgebäude erbeten. Die Aufnahmeprüfung findet am Mittwoch, 26. April, morgens 9 Uhr statt.

— **Für die Volksschüler** war gestern ein bedeutungsvoller Tag. Zum ersten Male konnten diese mit einem Zeugnis bewaffnet, zu ihren Eltern eilen, der eine freudig, der andere mißgestimmt, je nach dem das Zeugnis ausgefallen war. Es ist die Einführung der Zeugniserteilung auch in der Volksschule doch ein großer Fortschritt. Die Eltern erfahren doch jetzt, wie es um die Befähigung, um das Wollen und Nichtwollen ihres Kindes steht. Es kann mit Güte und Strenge, da, wo es nötig ist, nachgeholfen werden und die Lehrerschaft nicht zuletzt wird die neue Einrichtung, vom rein erzieherischen Standpunkt aus schon, als recht wertvoll erkennen. Die Eltern aber können mit Recht diesen Fortschritt in der Volksschule freudig begrüßen.

— **Der Vorstand des nördlichen Bürgervereins** hatte sich an die hiesigen Bataillone mit der Anfrage gewandt, ob das übrig bleibende Essen nicht für die ärmere Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden könne. Die ergangenen Antworten sind günstig ausgefallen. Der Vorstand wird sich darüber schlüssig werden, auf welche Weise am besten die Verteilung des Essens erfolgen kann. Es werden in den nächsten Tagen nähere Mitteilungen darüber erfolgen. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß es möglich sein wird, auf diese Weise den ärmeren Bevölkerungsschichten eine Wohltat erweisen zu können.

— **Die Schalter der Königl. Güterabfertigung** sind von heute ab wieder von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet.

— **Konzert.** Am kommenden Donnerstag findet abends 8¼ Uhr in der „Ressource" unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Wittje wiederum ein Konzert zum Besten der Lippischen Kriegsbeschädigten-Fürsorge statt. Auf den Besuch dieser hervorragenden musikalischen Veranstaltung sei ganz besonders hingewiesen, zumal die Vortragsfolge wahre Perlen echt deutscher Gesangs- und Instrumental-Musik enthält. Die Namen der mitwirkenden Künstlerinnen und Künstler haben bereits in unserer Stadt einen guten Klang und bieten den musikliebenden Kreisen Gewähr für einen auserlesenen Genuß. — Eintrittskarten zu diesem Konzert sind zu ermäßigten Preisen im Vorverkauf in den Buchhandlungen von Ihle & Luwe und Hammann zu haben (Siehe Anzeige).

— **Emil Peters letzter Vortrag** findet am Sonntag, 2. April, abends 8½ Uhr im Hotel Stadt Frankfurt statt.

— **Neues Lichtspielhaus.** Wir verweisen auf den in dem heutigen Anzeigenteil abgedruckten neuen Spielplan.

— **Diebstahl?** Auf noch ungeklärte Weise ist in einem Hause an der Lemgoergrundstraße ein größerer Geldbetrag abhanden gekommen. Da keinerlei Sachbeschädigung vorliegt, ist die Angelegenheit noch unklar.

Barntrup.

— **Eine gemeinschaftliche Sitzung der beiden städtischen Körperschaften** fand am Mittwochabend statt. Es wurden folgende Punkte erledigt: In die Wegebau-Kommission wurden folgende Herren gewählt: Stadtv. Rodewald, Stadtv. Hilker Nr. 8, Stadtv. Schmidt und Ratsherr Hartmann. In die Hudekommission wurden gewählt: Stadtv. Hilker Nr. 28 und Stadtv. Katz. In den Vorstand der Fortbildungsschule wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzender Bürgermeister Donak, als dessen Stellvertreter Ratsherr August Schäfer, Stadtv. Lüdeking. Ferner wurden noch auf allseitigen Wunsch aus der Bürgerschaft folgende Herren gewählt: Ziegelmeister Aug. Schröder, Zigarrenarbeiter Heinr. Althoff und Landwirt Heinrich Uhmeier. In den Vorstand der Rektorschule wurden wiedergewählt: Ratsherr Schäfer, Stadtverordneter Rodewald und Katz. — Verkauf von zwei Parzellen Land, in Größe von 950 Quadratmetern. Der Verkaufstermin hatte stattgefunden. Es waren pro Quadratmeter 35 Pfg. geboten worden. Der Magistrat hatte in erster Lesung seine Zustimmung erteilt. Die Stadtvv. beschlossen in getrennter Abstimmung, das Land nicht zu verkaufen, sondern erst vorläufig bis auf weiteres an den Schlachtermeister Chr. Hartmann zu verpachten.

Amt Lage.

Heiden, 1. März. (25jähriges Dienstjubiläum.) Der Polizeidiener Friedrich Hüls kann heute auf eine ununterbrochene 25jährige Dienstzeit als Polizeidiener zurückblicken. Wir wünschen dem Jubilar, der wegen seiner Gewissenhaftigkeit überall beliebt ist, und der es verstanden hat, sich während seiner langen Dienstzeit die Achtung und das Zutrauen der Bewohner seines Bezirks zu erwerben, daß er noch recht lange seinen Dienst in körperlicher Rüstigkeit versehen möge.

Bad Salzuflen.

— **Diebstahl.** In der vorletzten Nacht wurde aus dem Laden des Kaufmanns Wilhelm Ließmann in der Langen Straße ein Posten Buckskin und andere Tuchstoffe, sowie aus der Ladenkasse ein Betrag von etwa 17 ℳ entwendet. Der Täter ist durch ein Seitenfenster in den Laden gelangt. Von dem Täter hat man keine Spur.

— **Kameradschaftlicher Verein.** An die Monatsversammlung, die morgen abend 8¼ Uhr im Kleinbahnhof Kurpark stattfindet, werden die Mitglieder hierdurch kameradschaftlichst erinnert. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

— **Der Postschalter** ist auch vom 1. April ab erst um 8 Uhr geöffnet.

Amt Detmold

Remmighausen, 31. März. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern die Eheleute August Heumann. Herzlichen Glückwunsch!

Amt Horn.

Leopoldsthal, 31. März. Zu der Notiz unter Heidenoldendorf „Außergewöhnliche hohe Ferkelpreise" sei bemerkt, daß es auch noch Landwirte gibt, die mit den Preisen maßhalten. So hat ein Gutsbesitzer aus Heesten-Küterbrook seine 6 Wochen alten Ferkel pro Stück mit 34 Mark verkauft, welches lobend hervorgehoben werden muß, zumal der betreffende Gutsbesitzer z. Zt. dem Vaterlande dient.

Morgen-Depeschen.

Eigene Drahtnachrichten der Lipp. Landes-Zeitung.

Die große Reichstagssitzung.

tu. **Berlin,** 1. April. Die große Reichstagssitzung, in der der Reichskanzler über die Kriegs- und Weltlage sprechen will, findet, wie die „Berliner Morgenpost" hört, am nächsten Mittwoch statt.

Deutsche Kriegsgefangene in der Schweiz.

tu. **Bern,** 1. April. In Luzern werden, der „Neuen Züricher Zeitung" zufolge, Anfang Mai 800 bis 1000 deutsche Kriegsgefangene aus den marokkanischen Lagern ankommen.

Ein englisches Ultimatum an Holland.

tu. **Aus dem Haag,** 1. April. Die Ententemächte haben an die holländische Regierung die Aufforderung gerichtet, die Grenze gegen Deutschland für jeden Bahnverkehr zu sperren. Diese Aufforderung hat angeblich den Charakter eines Ultimatums. Es ist anzunehmen, daß dieser Schritt der Entente in Paris in der gemeinsamen Konferenz beschlossen wurde. An der Börse in Rotterdam und Amsterdam herrschte gestern panikartige Aufregung. Diese Aufregung wurde dadurch gesteigert, daß mehrfach Besprechungen zwischen den leitenden holländischen Persönlichkeiten der Militär- und Marineverwaltung stattfanden. Gerüchtweise verlautet, daß jedweder militärischer Urlaub aufgehoben werde. Gleichzeitig gehen Gerüchte über andere militärische Maßnahmen um.

tu. **Aus dem Haag,** 1. April. Die „Avondpost" meldet: Die holländische Regierung traf Maßnahmen, da England den Durchmarsch durch Holland verlangt.

tu. **Amsterdam,** 1. April. Gestern früh hatte auch der Vorsitzende der 2. Kammer eine lange Konferenz mit dem Kriegsminister, der zur Zeit der Vorsitzende des Ministerrats ist.

tu. **Rotterdam,** 1. April. Das offiziöse Korrespondenzbureau teilt folgendes mit:

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer, am Nachmittage, wurde eine Entscheidung noch nicht getroffen. Nachdem vorgestern nachmittag die gewöhnliche Sitzung des Ministerrats getagt hatte, wurde gestern eine außerordentliche Sitzung des Ministerrats abgehalten. Ueber den Grund der Spannung wurden bisher keine amtlichen Mitteilungen gemacht. In den holländischen Großstädten Amsterdam, Rotterdam und Haag kursieren die wildesten Gerüchte. Man ist überzeugt, daß die Krisis sehr groß ist. Es wird aber auch hinzugefügt, daß die ausgesprochene Pilitik der Niederländischen Regierung tatsächlich die gewesen ist, die Neutralität gewissenhaft zu wahren, aber unter keinen Umständen eine Verletzung der Neutralität zu dulden. In einem solchen Falle würde die holländische Regierung unzweifelhaft zu den Waffen greifen.

tu. **Berlin,** 1. April. Von holländischer, wenn auch nicht diplomatischer Seite, die der „Berliner Lokalanzeiger" aber glaubt, für sehr gut unterrichtet halten zu dürfen, wird das Blatt darauf hingewiesen, daß Holland schon mehrfach Gelegenheit nahm, in London keinen Zweifel darüber zu lassen, daß es sich mit Waffengewalt jedem Bruch seiner Neutralität widersetzen würde, gleichviel, welche Mächtegruppe derartiges versuche.

Große Aufregung und Besorgnis in Holland.

tu. **Frankfurt a. M.,** 1. April. Im Haag umlaufende Gerüchte, wonach England wegen des Durchmarsches durch holländisches Gebiet sondiert habe, werden dem Haager Korrespondenten der „Frankf. Zeitung" von wohlunterrichteter Regierungsstelle als unwahr bezeichnet. Aus bester Quelle hört der Korrespondent, daß das holländische Ministerium im Hinblick auf die allgemeine Kriegslage und empfangene beachtenswerte Nachrichten über die Möglichkeit einer Landung an der holländischen Küste sich verpflichtet gefühlt hat, die Bereitschaft der holländischen Armee auf den höchstmöglichen Stand zu bringen. Alles deutet darauf hin, daß die holländische Regierung fest entschlossen ist, jedem Versuch einer Verletzung der holländischen Neutralität bewaffnet mit vollem Nachdruck entgegenzutreten.

Die deutsch-holländischen Beziehungen sind durchweg normal und geben keinen Anlaß zu irgendwelchen Beunruhigungen.

tu. **Rotterdam,** 1. April. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt:

Eine unmittelbar drohende Kriegsgefahr scheint nicht zu bestehen. Mit der „Tubantia"-Angelegenheit hat es absolut nichts zu tun, die Ursachen seien in dem allgemeinen Kriegszustand, der jetzt — nach Informationen, die uns zugegangen sind — in eine Phase eintrat oder eintreten wird, die unserem Lande Anlaß zu ganz besonderer Wachsamkeit gibt, zu suchen.

Wir wagen nur die Vermutung, daß die Veränderung in der Lage, die für möglich gehalten wird, eine Folge der vor drei Tagen beendeten Konferenz der Verbündeten in Paris sein könnte. Mit dieser Vermutung läßt sich auch die Plötzlichkeit der Besorgnis, die aus den gestern verbreiteten Nachrichten hervorgeht, erklären.

wtb. **Amsterdam,** 1. April. „Handelsblad" meldet aus dem Haag, heute (Freitag) früh habe auch der Vorsitzende der 2. Kammer, Goeman-Borgesius eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten gehabt. Ueber die geheime Sitzung der Kammer sei heute nachmittag noch keine Entscheidung getroffen.

wtb. **Amsterdam,** 1. April. Gestern wurde ein außerordentlicher Ministerrat abgehalten.

wtb. **Amsterdam,** 1. April. Die Verfügungen, betreffend die Zurückziehung der Urlauber bestimmen lediglich, daß die noch nicht angetretenen Urlaube rückgängig gemacht und keine neuen Urlaube erteilt werden.

wtb. **Amsterdam,** 1. April. Der Haager Korrespondent des „Handelsblad" sagt, man dürfe die Ereignisse nicht mit der „Tubantia"-Angelegenheit in Zusammenhang bringen. Ebensowenig sei eine plötzlich eingetretene Spannung zwischen den Niederlanden und einer der kriegführenden Mächte zu erkennen. Der Zustand sei für Holland ernster geworden, es bestehe aber keine Ursache, eine unmittelbar bevorstehende Gefahr als wahrscheinlich anzunehmen.

wtb. **Amsterdam,** 1. April. Der „Maasbode" schreibt, wie auch der „Nieuwe Rotterdamsche Courant", die getroffenen Maßregeln ständen mit der Pariser Konferenz in Zusammenhang.

wtb. **Amsterdam,** 1. April. Die „Tijd" schreibt, hoffentlich werde eine amtliche Erklärung der Unruhe bald ein Ende machen.



Scharfe Kritik im englischen Unterhause.

wtb. **London,** 1. April. (Unterhaussitzung von 29. März.) Long verteidigte Lord Derby gegen die Angriffe auf seinen Rekrutierungsplan. Die Liste der befreiten Berufe sei sorgfältig revidiert worden, um dadurch die nötigen Arbeitskräfte für Industrie, Handel und Landwirtschaft zu sichern. 275 000 Frauen seien anstelle von Männern beschäftigt. Die Verheirateten seien auch durch ein Versprechen Lord Derbys nicht getäuscht worden.

Sir Edward Carson sagte, die Regierung hätte die Sache von Anfang an besser überlegen sollen, was für Streitkräfte sie brauchen würde, um Deutschland zu zerschmettern, und es sei ein großer Skandal, daß seit Monaten ein diesbezüglicher Plan noch nicht fertig sei. Irgend jemand müsse doch daran schuld sein, aber das sei gerade das Schlimmste, daß niemals jemand die Schuld treffe. Die einzige Möglichkeit, alle Klassen gerecht zu behandeln, sei, die Wehrfähigkeit auf alle Männer wehrfähigen Alters auszudehnen. Es sei schwer, festzustellen, ob das den Verheirateten gegebene Versprechen eingehalten worden sei. Erst jetzt, wo das Publikum die Sache aufnehme, kümmere sich die Regierung um das Registrierungsgesetz. Auch alle Fragen, die den Schutz der privaten Interessen der Eingezogenen beträfen, hätten vor Monaten erledigt werden müssen. Es wäre schon längst festzustellen gewesen, wieviel Unverheiratete noch vorhanden seien. Er frage die Regierung, ob etwas infolge der Agitation der Leute, die zu den Fahnen einberufen worden sind, getan worden sei, und sie sage, sie habe ihre Versprechungen gehalten, in einem Augenblick, wo sie selbst die Zahl der militärfähigen unverheirateten Leute noch nicht kennt.

Was geht in Beßarabien vor?
Russische Truppenzusammenziehungen.

tu. **Wien,** 1. April. Der „Wiener Allgemeinen Zeitung" wird aus Bukarest gedrahtet:

Nach verschiedenen Blättermeldungen dauern die russischen Truppenzusammenführungen in Süd-Beßarabien ununterbrochen an. Es werden immer neue russische Reserveformationen herangezogen, und General Malakoff reist von Ort zu Ort, wo er den neu eingestellten Truppen den Eid abnimmt. Ein Teil derselben ist bereits auf der Donau nach Remy und von dort zu ihren Regimentern befördert. Auch aus dem Kaukasus treffen fortgesetzt Transporte von Tscherkessen ein.

tu. **Bukarest,** 1. April. Die Russen treffen große Vorbereitungen in Süd-Beßarabien, namentlich an der rumänischen Grenze. Die Grenzschutztruppen erhielten bedeutende Verstärkungen. Nach Ismail wurden zahlreiche Infanterie- und Kosakenregimenter gebracht. Die befestigte Linie Remy Ismail und Wilkar wird ausgebaut. Auch werden an der Donau bis zum Meere neue Befestigungswerke errichtet. Die alte Festung Ismail wurde zu einer modernen Feste umgestaltet, welche einen starken Stützpunkt für Süd-Beßarabien bildet. Bemerkenswerterweise haben sämtliche Vorbereitungen einen defensiven Charakter. Die Donau-Kriegs-Flottille wurde durch zwei Torpedoboote und zwei Tauchboote verstärkt.

Im Weltenbrand.

Original-Kriegsroman aus ernster Zeit
von Rudolf Zollinger.

(Nachdruck verboten (Alle Rechte vorbehalten.)

(24. Fortsetzung.)

„Darauf gebe ich dir gar keine Antwort! Es hat keinen Sinn, unmögliche Voraussetzungen aufzustellen und sich dann darüber zu unterhalten, was man in solchem unmöglichen Fall tun oder nicht tun würde."

Es war, als hätte Hertha noch ein weiteres Wort auf den Lippen, als wolle das Bekenntnis ihrer Schuld sich gewaltsam aus ihrem Innern drängen. Aber dann nach einem nochmaligen Blick auf das Gesicht des jungen Offiziers, blieb sie doch stumm. Nein, sie konnte ihm das nicht antun; sie durfte ihn nicht um die Ruhe seines Herzens bringen. Und es lag ja auch schon hinter ihr wie ein wesenloser Traum. Es war ja auch vorbei und abgetan — abgetan für immer

So sprachen sie noch eine kleine Weile ruhig und freundschaftlich miteinander, bis es schicklich war, zu den anderen zurückzukehren, und der Rittmeister hatte wieder Gelegenheit, im stillen allerlei Betrachtungen anzustellen über die beiden Verlobten, die ihm so merkwürdig ruhig und gemessen vorkamen im Vergleich zu den Liebesleuten aus den Tagen seiner Jugend.

— — — — — — — — — —

Als der sonnenheiße Julimonat sich seinem Ende näherte, hegte in Ostpreußen niemand mehr einen Zweifel an dem nahe bevorstehenden Ausbruch des Krieges mit Rußland. Die Anzeichen drüben jenseits der Grenze waren gar zu unzweideutig, und die Grundbesitzer, die in Rußland persönliche Beziehungen hatten, erhielten unterhand Nachrichten, die ihnen das Zaudern in Berlin und Wien kaum noch verständlich erscheinen ließen.

Der Rittmeister von Raven ging umher wie ein grollender Löwe. Und er hätte doch eigentlich sonst allen Anlaß zur Zufriedenheit gehabt; denn die Ernte war seit Jahren nicht so gut ausgefallen wie diesmal. Der Weizen stand wie eine goldgelbe Mauer auf den Feldern und harrte der Sense des Schnitters, um sich für den Gutsherrn bald zu wirklichem Golde zu verwandeln. Aber der Rittmeister betrieb die Erntearbeiten diesmal nicht mit dem gewohnten Eifer. Er fuhr nicht, wie sonst, täglich mehrmals in seinem leichten Jagdwägelchen auf die Felder hinaus, um bei den Leuten nach dem Rechten zu sehen, und es geschah seit langer Zeit zum erstenmal, daß er statt dessen häufige Besuche auf den benachbarten Gütern und in den nächst gelegenen kleinen Städten machte.

Eine fieberhafte Unruhe schien sich seiner bemächtigt zu haben, und sowie das Gespräch auf die Möglichkeit des Krieges kam, schoß ihm das Blut heiß in die runzligen Wangen.

„Wenn es auch diesmal wieder nichts ist," polterte er dann wohl los, „wenn wir auch diesen letzten günstigen Augenblick vorübergehen lassen, ohne loszuschlagen —, dann wehe über dich, mein armes deutsches Land! Denn dann werden sich die anderen ihre Zeit nach eigenem Belieben wählen, und wir werden den Kampf aufnehmen müssen in einem Augenblick, wo wir wirklich nicht mehr stark genug sind, ihn siegreich zu bestehen!"

Seine Gutsnachbarn hörten zum größten Teil solche Reden des alten Herrn freilich nicht gerne. Und sie sagten's ihm hier und da gerade ins Gesicht, daß sie seine Kriegsbegeisterung nicht begriffen. Der Gedanke an die Nähe der offenen Grenze lag ihnen allen schwer auf der Seele, und hier und da war in den Herrenhäusern schon sehr ernstlich vom Kofferpacken und Reisen die Rede. Wo ihm solcher Kleinmut entgegentrat, da zog sich der Rittmeister von Raven grollend zurück, und manche alte Freundschaft erhielt in diesen Tagen einen bedenklichen Riß. Denn er predigte überall, wohin er kam, daß es eine heilige Ehrenpflicht aller Gutsbesitzer in den Grenzbezirken sei, auf ihrer Scholle und bei ihren Bauern auszuharren, was auch immer kommen möge!

„Wer schon — Gott sei's geklagt! — zu alt und zu klapperig ist, um das Schwert um die Lenden zu gürten," pflegte er zu sagen, „der soll wenigstens ein leuchtendes Beispiel von Bürgertugend und Gottvertrauen geben! Wenn das Gesindel von da drüben wirklich ins Land kommt, so wollen wir ihm durch unser Ausharren beweisen, daß wir keinen Augenblick an dem glorreichen Sieg der deutschen Waffen zweifeln, und daß wir darum auch nicht den geringsten Grund haben, Haus und Hof feige im Stich zu lassen! Haben wir in den guten Tagen von unseren Leuten verlangt, daß sie zu uns halten —, haben wir uns von ihnen Anhänglichkeit und Verehrung bezeigen lassen, so ist es nun auch unsere verdammte Pflicht und Schuldigkeit, in den bösen Tagen zu ihnen zu stehen und sie zu schützen, wenn's sein muß, in Gottes Namen auch mit unserem Leben!"

Und er hatte die Freude, wenigstens einige Gleichgesinnte unter seinen Standesgenossen zu finden, Männer von altpreußischem Schrot und Korn, die ihm von ganzem Herzen zustimmten, und die einander mit Wort und Handschlag versprachen, der zu erwartenden Heimsuchung aufrecht und getrosten Mutes entgegenzusehen.

„Mehr als das Leben kann's auf keinen Fall kosten," hieß es dann wohl bei solchen Zusammenkünften, „und was bedeutet unser Leben, wenn erst mal auf dem Felde der Ehre ungezählte Tausende verbluten müssen! Wir wollen beweisen, daß Deutschland nicht nur eine Wacht am Rhein, sondern auch eine Wacht an der Weichsel hat, und daß hier noch die Enkel der Männer wohnen, die einst vor hundert Jahren das Signal zu der großen Erhebung gegen den Fremdherrscher gegeben haben."

Das waren dann erhebende Stunden für den Rittmeister, Stunden, wo seine Augen in jugendlich hellem Feuer leuchteten, und wo seine rostige Stimme beim Gesange irgendeines patriotischen Liedes noch einmal etwas von ihrem alten metallischen Klange zurückerhielt.

Eberhard von Ragolla kam in diesen Tagen nur selten und immer nur auf sehr kurze Zeit nach Mallente; denn der Dienst war schärfer denn je, und das Regiment stand sozusagen immer auf dem Sprunge. Wußten doch die Dragoner, vom Obersten herunter bis zum letzten Mann, daß sie so ziemlich die Ersten im Felde sein würden, wenn der Sturm losbrach. Und war unter ihnen doch nicht einer, der nicht vor Begierde gebrannt hätte, an den ingrimmig gehaßten Feind zu kommen! Nicht erst seit Monaten, sondern schon seit Jahren war die Spannung hier oben an der Grenze fast unerträglich geworden. Und wenn von irgendwelcher Furcht die Rede sein konnte, so war es einzig und allein die Furcht, daß es auch diesmal mit einer Enttäuschung enden, und daß die große Abrechnung abermals hinausgeschoben werden könnte!

Der Oberst Graf Weltenburg und der Rittmeister von Raven waren gute alte Freunde. Sie gehörten beide alteingesessenen Familien an und liebten ihre engere Heimat mit der ganzen Kraft ihrer biederen deutschen Herzen. Der tückische moskowitische Nachbar, der längst gierigen Blickes nach den fruchtbaren ostpreußischen Gefilden hinüberschielte, war ihnen so in tiefster Seele verhaßt, daß ihnen die Ungeduld jetzt wie ein Fieber im Blute brannte.

„Von meinen Leuten nimmt jeder ein halbes Dutzend Kosaken bei jedem Treffen auf sich," erklärte der Oberst wiederholt, „dafür stehe ich ein. Die wackeren Burschen sind allesamt ebenso geladen wie ich selber. Und vom Pardongeben wird da wohl vorerst nicht viel die Rede sein."

So kam der 31. Juli und mit ihm die Entscheidung.

Auf seinem schweißbedeckten Fuchs sprengte der Oberleutnant von Ragolla vor das Herrenhaus von Mallente, überließ dem herbeigeeilten Diener das Pferd und eilte in das Haus, wo ihm auf der weißgetünchten, nur mit Jagdtrophäen geschmückten Diele der Rittmeister schon entgegenkam.

„Junge, ich lese dir's vom Gesicht: der Sturm bricht los?"

„Ja, Onkel! Komme auf besonderen Befehl meines Kommandeurs, um dir mitzuteilen, daß soeben der Kriegszustand erklärt worden ist, dem morgen die Mobilisation folgen wird, wenn Rußland nicht innerhalb zwölf Stunden befriedigende Antwort auf ein deutsches Ultimatum gegeben hat."

Der Rittmeister faltete die Hände, und zwei dicke Tränen rollten über seine Wangen. Aber seine Worte bewiesen, daß es nicht Furcht oder Trauer war, was ihm diese Träne erpreßt hatte.

„Gott segne Deutschlands Waffen!" sagte er in tiefer Bewegung. „Unserm geliebten Kaiserlichen Herrn aber aus tiefster Seele ein freudiges Hurra! Komm herein, mein Sohn! Wohl mir, daß ich diese Stunde noch habe sehen dürfen!"

„Es reicht nur eben zum Abschiednehmen, Onkel!" erklärte der junge Offizier, indem er der Einladung Folge leistete. „An Urlaub ist selbstverständlich nicht mehr zu denken! Denn wir können gleichzeitig mit der Mobilmachung auch schon eine Marschorder erwarten. Daß ich heute noch mal nach Mallente herüber durfte, ist eine ganz besondere Liebenswürdigkeit vom Kommandeur."

Auch Hertha mußte von der Ankunft ihres Verlobten Kenntnis erhalten haben, denn sie kam raschen Schrittes aus dem oberen Stockwerk herunter, und sie empfing blassen, aber ruhigen Antlitzes die große Neuigkeit, die nach den Meldungen der letzten Tage ja schon nichts Ueberraschendes mehr für sie haben konnte. Herzlich streckte sie Eberhard ihre Hand entgegen.

„Wir haben es erwartet, und wir müssen es tragen," sagte sie. „Der Himmel führe alles zu einem guten Ende!"

„Das wird er!" rief der Rittmeister voll heiliger Zuversicht. „Darauf dürfen wir getrost vertrauen, auch wenn wir vielleicht nicht alle dies glückliche Ende mehr mit eigenen Augen sehen!"

Er rief nach dem Diener und befahl ihm, eine Flasche Steinberger Kabinett aus dem Keller zu holen, — einen Wein, von dem er nur einen sehr geringen Vorrat besaß, und von dem schon seit Jahren kein Tropfen mehr auf seinen Tisch gekommen war. Als die bestaubte Flasche und die Gläser gebracht wurden, fragte er:

„Aber wo ist denn Helga? Das Mädel hat neuerdings die sonderbare Gewohnheit angenommen, sich zu verkriechen. Aber sie wird unserm Vaterlandskämpfer doch wohl die Hand drücken wollen!"

Hertha ging, um die Schwester zu holen. Sie fand sie in Tränen aufgelöst in ihrem Zimmer und fragte sie bestürzt nach der Ursache ihres Kummers.

„Ach, laß mich!" bat Helga. „Und verlange nicht, daß ich mich jetzt vor Eberhard sehen lasse. Ich kann nicht, es ist unmöglich!"

„Du weißt also schon, daß er da ist? Und du weißt auch, was er gebracht hat?"

„Ich sah ihn kommen. Und schon sein wildes Reiten sagte mir alles! Es ist Krieg — nicht wahr?"

„Noch nicht! Aber wir werden aller menschlichen Voraussicht nach morgen den Krieg haben!"

„Und das sagst du so ruhig — so gelassen, als ob es gar nichts weiter zu bedeuten hätte?"

„Soll ich weinen und klagen? Ich denke, das würde einem deutschen Mädchen in diesen Augenblick doch wohl recht schlecht anstehen!"

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienste in Detmold.

Sonnabend, den 1. April 1916.

Reformierte Stadtkirche.
Nachmittags 2½ Uhr (Geläut vorher): Vorbereitung zum heil. Abendmahl.

Lutherische Kirche.
Abends 6½ Uhr: Beichte für die Konfirmanden des 2. Bezirks.

Sonntag, den 2. April 1916.

Fürstliche Schloßkapelle.
Vormittags 10½ Uhr: Generalsuperintendent Wetzel.

Reformierte Stadtkirche.
Vormittags 10 Uhr: Pastor Lohmeyer. Konfirmation und Abendmahlsfeier.
Abends 6 Uhr: Pastor Werdelmann.

Alte reformierte Kirche.
Jülkirche 8 Uhr: (Geläut vorher): Pastor Theopold.
Vormittags 10 Uhr (Geläut vorher): Pastor Brüns
Nach der Predigt Feier des heil. Abendmahls.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Konfirmation der Kinder des 2. Bezirks mit Feier des heil. Abendmahls. Pastor Jahr. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.
Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Landkrankenhaus.
Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Kirchliches Gemeindehaus in Bahlhausen.
Vormittags 10 Uhr: Konfirmation und Feier des heil. Abendmahls.

Kleinkinderschule (Annastraße)
Nachmittags 3½ Uhr: Blaukreuzstunde.

Evangelisches Vereinshaus.
Donnerstag, 6. April, abends 8¼ Uhr: Bibelbesprechung.

Evangelische Gemeinschaft, Mühlenstraße.
Vormittags 10 Uhr: Prediger Drews, vormittags 11¼ Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 6½ Uhr: Prediger Drews, abends 8 Uhr: Jugendverein. — Donnerstag, abends 8½ Uhr: Kriegsbetstunde.

Für den gesamten Inhalt verantwortlich Max Staercke;
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Haeslers Handelsschule

Detmold

Sedanstraße 4 (am Bahnhof).

Das 10

Sommer-Semester

beginnt am 4. April.

Anmeldungen rechtzeitig erbeten.
Verlangen Sie Prospekte vom Leiter

K. Haesler

Kaufm. Fachlehrer an der Städtischen
:-: Fortbildungsschule zu Detmold. :-:



Der lenkbare

Geradehalter

Orig. System „Haas"

gegen **Rückgrat-Verkrümmungen**

ist auf medizinischen Kongressen hoch ausgezeichnet und von hervorragenden Aerzten als **bester** Geradehalter bezeichnet und empfohlen worden.

Reichillustrierte Broschüre gratis!

Franz Menzel, Hannover 13, Breitestr. 21.

(6064

Haushälterin.

Zur selbständigen Führung eines größeren Haushalts auf dem Lande wird eine durchaus

tüchtige und erfahrene Persönlichkeit

gesucht. Antritt und Gehalt nach Uebereinkunft. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Angaben über bisherige Tätigkeit, Photographie und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 8809 an die Geschäftsst. d. Landesztg.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag, den 3. April d. J., mittags 12 Uhr** sollen im **„Odeon"** (Wirt Lüdeking) in **Detmold,** Hornsche Straße, nachstehende Gegenstände: (12

1 blauer Waffenrock, 1 Hose, 1 Schirmmütze und 1 Koppel ohne Säbeltasche

öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden.

Detmold, den 31. März 1916.

Rehm, Gerichtsvollzieher.

Interimstheater Neuer Krug, Detmold.

Montag, den 3. April 1916, abends 8½ Uhr:

Einmaliges Gastspiel

der

Kleinen Hauskomödien, Berlin

Deutsche Singspiele.

Leitung: **Dr. Fischer, Berlin.**

Veranstaltet von

Stadttheaterdirektor Bersch, Bielefeld.

Zur Aufführung gelangen:

Hinterm Wandschirm

Singspiel in 1 Akt. Musik von **Lortzing.**

Das alte Lied

Singspiel in 1 Akt. Musik von **Mozart.**

Ein Roman in der Waschküche

Singspiel in 1 Akt.
Musik von **Ditters v. Dittersdorf.**

Der gesamte Reinertrag zum Besten der Hinterbliebenen kriegsgefallener Lipper.

„Die Post" (Berlin): „Seit lange habe ich nicht so herzlich gelacht, wie diesen Abend." Dieser Ausspruch kann als Charakteristikum dienen für die Wirkung, die die „Kleinen Hauskomödien" auslösen. Sie bringen in einigen Stunden dieser trübe-lastenden Zeit Heiterkeit und fröhliches Aufatmen. 8803

Vorverkauf in der Hinrichs'schen Hofbuchhandlung.

Haustrauen! Landwirte!

Zur Abgabe an mit Heereslieferungen beschäftigte Betriebe, kaufe ich nachstehend aufgeführte Produkte. Ich zahle bei Frankoeinsendung durch die Bahn oder Post: **für alte, wollene Strickſachen,** wie **Socken** u. dergl., Kilo 1.50 *M.* **bunte Lumpen** (alles durcheinander) Kilo 16 *₰*, **weiße Lumpen,** Kilo 24 *₰*, **Neutuch** von Schneidermeistern, Kilo 86 *₰*, **Heede, je nach Qual.,** von 30 *₰* bis 1.00 *M* das Kilo, **Flachs, je nach Qual.,** von 60 *₰* bis 2.40 *M* das Kilo, **Rohflachs,** je nach Qual., von 8 *₰* bis 30 *₰* das Kilo, **Roßhaar** vom Schweif, Kilo 3.20 *M*, **Mähnenhaar,** Kilo 2.00 *M*, **ausgekämmte Roßhaare,** Kilo 1.40 *M*, **Fahrradschläuche,** Kilo 3.00 *M*, **Fahrraddecken,** Kilo 80 *₰*, **Biel,** Kilo 10 *₰*, **Bauernleinen** Meter 60 *₰*, **alte Säcke,** Kilo 40 *₰*, **Garnreste** (Leinen und Baumwolle) unbeschädigt, in heilen Fissen, Kilo 1.80 *M*. — Die Bezahlung erfolgt sofort nach Eingang durch mein Postscheckkonto. In jedem Sack ist ein großer Zettel mit ganz genauer Adresse des Absenders und sorgfältiger Aufstellung des Inhalts zu legen.

Georg Lange, Petershagen, Weser.

Station: **Minden i. Westf.**

Zur Weiterbeförderung mit der Kleinbahn nach Petershagen, Weser. 8155

Schweine-Versicherungsverein

für Stadt u. Feldmark Detmold.

General-Versammlung

am **Mittwoch, den 5. April,** abends 8½ Uhr, im Hotel „Teutoburger Hof," Exterstraße.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsabnahme 1915/16, 2. Prüfungsbericht und Entlastung, 3. Wahl des Vorstandes, 4. Festsetzung der Vergütung für den Vorstand, 5. Wahl der Rechnungsprüfer, 6. Antrag: Ausgabe des Reservefonds betreffend, 7. Statutenänderung betr. Festsetzung der Entschädigung (§ 11), 8. Verschiedenes. (13

Der Vorstand.

Stube, Kammer und Küche
zu vermieten (14
Leopoldstraße 35 II.

Abgeschlossene Etage
zum 1. Oktober zu vermieten. 7
Mühlenstr. 21.

Möblierte Wohnung
(Stube und Kammer, 1. Et.) sofort zu vermieten. (25
S. Vialon, Marktplatz.

Alleinstehende Dame sucht Wohnung
im bessern Hause, Stube, Kammer, Küche, zu Juli zum Preise von 220 Mk. Schriftl. Angeb. unter Nr. 24 an die Geschäftsst. d. Landesztg.

Zum 1. Oktober d. J. eine **schön gelegene Wohnung**
(4 Zimmer, Küche, Bad, Mansardenzimmer, mit allen Annehmlichkeiten an ruhige Mieter zu vermieten.
Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 32.

Guterhaltener (23
Kinder-Sitzwagen
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 23.

Bringe mein
Ein- u. Verkaufsgeschäft
in Garderobe u. Möbeln aller Art in empfehlende Erinnerung. 15
Krummestr. 39.

Johannes Schulze in **Greis** liefert an Händler u. Wiederverkäufer bessere **Kleiderstoffe** und **Reste** für **Damen.** Jedes Mass. Prospekt gratis. 1 Paket **Reste** 30 bis 50 Mark gegen Nachn. zur **Auswahl**; **Zurücknahme** in 30 Tagen. (3954)

Kaufe frühe und späte
Saatkartoffeln
zu höchsten Tagespreisen.
Schafmeister
Oeidenoldendorf 149. (16

Rheumatismus

Gicht — Ischias — Nerven?

Leidende können durch unser Naturprodukt **Divinal** von ihren Qualen u. Schmerzen befreit werden. Auskunft kostenlos. (8665
Bayr. Divinal-Werk München D. 158.

Lichtspielhaus.

Spielplan

v. 1.—3. April einschl.:
Rosenburg am Kamp, Naturaufnahme.
Mensch bezahle deine Schulden, Humor.

Frauen.
Ein spannendes Drama in 3 Akten.

Stubenarrest, Humor.
Der letzte Sproß.
Drama in 2 Akten.

Vom 4.—7. April:
Dämon und Mensch.
Schauspiel in 4 Akten.
In den Hauptrollen:
Maria Orska, Rudolf und Josef Schildkraut.

Geübte Näherinnen
für **Knaben-Anzüge** und **Lodenjoppen** gesucht. (22
Gustav Brokschmidt
Detmold, Bruchstr. 12.
Fernruf 152.

Gesucht zum 1. Mai ein
Mädchen
für Zimmer und Küche. (8
Frau Havergoh
Bad Meinberg.

Kontorist
militärfrei, in ungekündigter Stellung sucht sich zu verändern. Schr. Angeb. bef. die Geschäftsst. d. Lipp. Landesztg. unt. Nr. 6.

Kräftiger Junge,
der Lust zu Pferden hat, für Herrschaftsstall sofort gesucht (28
Detmold, Palaisstr. 8.

20 Ziegler gesucht
für Pressenbetrieb, bei hohem Lohn nach Holstein. (19
Lebensmittel sind vorhanden.
Ridderbusch, Ziegelmstr.
Elmshorn (Holstein).

Bis 8. April wird noch
1 Maschinist
und
4 Streicher
gesucht, bei hohem Wochen- und Akkordlohn.
Meldungen an (18
Alb. Krüger
Frankfurt e. M.-Praunheim

Kräftige Ziegelei-Arbeiter
finden dauernde gut bezahlte Arbeit. (8731
Zu melden und alles nähere zu erfahren bei
Heinr. Lappenbusch
Lindhoide 29
Post Lockhausen.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 8 Uhr hat es Gott dem Herrn gefallen, unsern lieben, treusorgenden Vater, Schwiegervater und Grossvater

Heinrich Klocke

nach kurzem Leiden, im 79. Lebensjahre, infolge Altersschwäche zu sich in die Ewigkeit abzurufen. (9

Familie Heinrich Klocke.
Karl Klocke, z. Zt. im Felde.

Heesten, den 30. März 1916.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. April, nachmittags 3 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Heute mittag 11½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Ernst Plate

im 29. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen:

Landwirt Simon Plate
Friedrich Plate, z. Zt. im Felde
Wilhelm Plate, z. Zt. im Felde
Frau Minna Heise, geb. Plate
Hermann Heise, z. Zt. im Felde.

Bellenberg, 31. März 1916.

Die Beerdigung findet Dienstag, 4. April, nachmittags 3 Uhr, in Bellenberg statt.

Danksagung.

Für die vielen und wohltuenden Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sage ich, zugleich im Namen meiner Kinder,

herzlichsten Dank.

Frau Sanitätsrat Dr. Jobst.

Detmold, Ende März 1916.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen in so reichem Maße ihre Liebe und Teilnahme bezeigten, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Brinkmann sagen wir hierdurch unsern

herzlichsten Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Vogt
geb. **Rolf.**

Horn, den 1. April 1916. (36

Zimmerleute, Maurer und Bauhilfsarbeiter

für **Kriegs-Arbeit, gegen hohen Lohn** gesucht.

Zu melden: (8835

Sonnabend, den 1. April,
in **Detmold,** im Gasthof „Zur Traube" von 5—8 Uhr abends,

Sonntag, den 2. April,
in **Lemgo,** „Markthalle," von 9—11 Uhr morgens,
in **Lage,** „Ratskeller," von 1—3 Uhr mittags,
in **Schötmar,** „Tivoli", von 5—7 Uhr abends,

Montag, den 3. April,
in **Augustdorf** im „Krug" von 9—10 Uhr morgens.

Allgemeine Hochbau-Gesellschaft m. b. H.
Düsseldorf.
Neubau Martinswerk, Bergheim.

Empfehle alle Sorten (8591
Musikinstrumente
wie **gute Geigen** für Schüler und Schülerinnen, **Mandolinen** und **Flöten, Wiener Ziehharmonika,** die beliebt. **Mundharmonika für Schützengräben, Grammophone** m. Platten und **alle Sorten Saiten** zum billigen Preise.
Frau Ackermeier, Lemgoer Str. 8.

Blunck & v. Boehn's
Privat-Handelsschule

Cassel
Hohenzollernstraße 26.

Anmeldungen
für das Sommerhalbjahr
so bald als möglich
erbeten.

Schulplan G.

17

Bekanntmachung.

Kontrollversammlung Frühjahr 1916 im Landwehrbezirk Detmold.

Es haben zu erscheinen:

1. sämtliche Mannschaften des Beurlaubtenstandes des Heeres und der Marine (Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots und Ersatzreserve).
2. alle ausgebildeten Mannschaften des Landsturms 2. Aufgebots, die nach dem 14. 8. 1869 geboren sind.
3. alle ausgehobenen Rekruten (Geburtsjahr 1893 bis 1897).
4. alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen, die nach dem 3. 12. 1869 geboren sind.
5. alle unausgebildeten Personen, die früher dauernd untauglich waren. (Geburtsjahr 1876 bis 1896). Ausgenommen sind diejenigen, die bei der Kriegsmusterung September-Oktober 1915 oder später erneut als dauernd dienstunbrauchbar befunden sind.
6. alle als verwendungsfähig bezeichneten ausgebildeten Mannschaften, die vor der Kriegsmusterung September-Oktober 1915 dauernd untauglich waren. (Geburtsjahr 1876—1894).
7. alle Rentenempfänger, soweit diese nicht den Vermerk: „dauernd garnison- und arbeitsverwendungsunfähig" oder „dauernd untauglich" im Militärpaß haben. Dieselben kommen mit ihren Jahresklassen (ausgebildet) oder Geburtsjahren (unausgebildet).
8. alle dem Heere oder der Marine angehörenden Personen, die sich zur Erholung, wegen Krankheit oder aus anderen Gründen, auf Urlaub befinden und soweit marschfähig sind, daß sie den Kontrollplatz erreichen können.

Im Bezirk des Meldeamts Lemgo.

Am **5. April 1916,** vormittags 9 Uhr, in **Lemgo,** Kastanienwall, sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus der Stadt Lemgo und den Bauerschaften Brake, Entrup, Kluckhof, Leese, Lieme, Loßbruch, Lüerdissen und Wiembeck nebst den zugehörigen Untergemeinden. — Am **5. April 1916,** nachmittags 1,45 Uhr, in **Dörentrup,** im Saale des Gastwirts Deppe, Gasthof „Zum Deutschen Kaiser", sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus den Bauerschaften Hasebeck, Hillentrup, Lütte, Sommersell und Wendlinghausen nebst den zugehörigen Untergemeinden. — Am **6. April 1916,** vormittags 9,15 Uhr, in **Hohenhausen,** im Saale des Gastwirts Rottmann, sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus dem früheren Amt Hohenhausen. — Am **6. April 1916,** nachmittags 1 Uhr, in **Langenholzhausen,** im Saale des Gastwirts Müller, sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus dem früheren Amte Varenholz.

Im Bezirk des Hauptmeldeamts A.

Am **7. April 1916,** vormittags 8 Uhr, in **Detmold,** Bezirkskommando (Hof der Kaserne II), sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus der Stadt und dem früheren Amte Detmold, ausschl. der Bauerschaft Haustenbeck. — Am **8. April 1916,** vormittags 9,20 Uhr, in **Horn,** Marktplatz, sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus der Stadt und dem früheren Amte Horn ausschl. der Bauerschaften Schlangen und Kohlstädt. — Am **8. April 1916,** mittags 12 Uhr, in **Schlangen,** im Saale der Gastwirtschaft Sibille, sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus den Bauerschaften Schlangen und Kohlstädt des Amtes Horn und der Bauerschaft Haustenbeck des Amtes Detmold.

Im Bezirk der Bezirkskompagnie Blomberg.

Am **10. April 1916,** vormittags 8 Uhr, in **Barntrup,** Wirtschaft Wallbaum, sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus der Stadt und Gemeinde Barntrup, Bauerschaften Bega, Humfeld, Mönchshof, Oelentrup und Wierborn, sowie den zu diesen Bauerschaften gehörigen Untergemeinden, aus der Bauerschaft Alverdissen, der Untergemeinde Teut und der Bauerschaft Sonneborn nebst den dazu gehörigen Untergemeinden. — Am **10. April 1916,** vormittags 11 Uhr, in **Bösingfeld,** im Saale der Wirtschaft Bolhöfer, sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus den Flecken Alverdissen und Bösingfeld, Bauerschaften Asmissen, Bösingfeld, Dorotheenthal, Sternberg, Ullenhausen und Vallentrup, sowie den zu diesen Bauerschaften gehörigen Untergemeinden, von der Bauerschaft Sonneborn, aus der Untergemeinde Uhlenthal, Bauerschaft Schwelentrup nebst den dazu gehörigen Untergemeinden, Bauerschaft Alverdissen nebst den dazu gehörigen Untergemeinden, Bauerschaft Schönhagen mit den dazu gehörigen Untergemeinden, Bauerschaft Bremke, Gösstrup, Laßbruch, Nalhof und Rott nebst den dazu gehörigen Untergemeinden. — Am **11. April 1916,** vormittags 10 Uhr, in **Blomberg,** Marktplatz, sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus der Stadt Blomberg und den Aemtern Blomberg und Schieder. — Am **12. April 1916,** vormittags 10,30 Uhr, in **Schwalenberg,** Rathaussaal, sämtlich unter 1—8 Bezeichneten aus der Stadt Schwalenberg, den Bauerschaften Brakelsiek, Lothe, Ruensiek und Schwalenberg, sowie den zu diesen Bauerschaften gehörigen Untergemeinden. — Am **12. April 1916,** mittags 1 Uhr, in **Nischenau,** im Saale der Wirtschaft Brandt, sämtliche unter 1—8 Bezeichneten, sämtliche aus den Bauerschaften Elbrinxen, Falkenhagen, Hummersen, Köterberg, Niese, Nischenau, Sabbenhausen und Wörderfeld, sowie den zu diesen Bauerschaften gehörigen Untergemeinden.

Im Bezirk des Hauptmeldeamts B.

Am **13. April 1916,** vormittags 9½ Uhr, in **Schötmar,** Kirchplatz, sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus der Stadt Salzuflen und dem früheren Amte Schötmar. — Am **14. April 1916,** vormittags 9,15 Uhr, in **Lage,** Hotel „Reichskrone", sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus der Stadt und dem früheren Amte Lage, ausschließlich der Bauerschaften Augustdorf, Hörste, Pivitsheide V. H. und Pivitsheide V. L. — Am **14. April 1916,** mittags 1 Uhr, in **Helpup,** im Saale der Wirtschaft Waldhecker, sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus dem Flecken und dem früheren Amte Oerlinghausen. — Am **15. April 1916,** vormittags 11 Uhr, in **Augustdorf,** im Saale des Dörenkruges, sämtliche unter 1—8 Bezeichneten aus der Bauerschaft Augustdorf (Augustdorf, Dörenkrug, Dörenschlucht und Senne) Hörste (Ehberg, am Hellweg, Hessel, Hiddentrup, Hörste, Hörsterbruch, Krahwinkel, Schapeler, Stapelage, Südwort und Uekenpohl), Pivitsheide V. H. (Wollerbruch, Kohlpott und Pivitsheide V. H.) und Pivitsheide V. L. (Kussel, Pivitsheide V. L. und Rethlagermühle).

Anmerkung!

Die unter 1—8 aufgeführten Mannschaften werden hierdurch aufgefordert, auf den betreffenden Kontrollplätzen pünktlich zur Stelle zu sein. Militärpapiere sind unbedingt mitzubringen.

Wer die Kontrollversammlungen versäumt, oder ohne vorherige Genehmigung auf einem anderen Kontrollplatz, oder zu spät zu einer solchen erscheint, wird mit Arrest bestraft.

Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte am Erscheinen zur Kontrollversammlung behindert ist, hat rechtzeitig vorher schriftlich um Befreiung einzukommen und über die Dringlichkeit ein Zeugnis der Orts- oder Polizeibehörde oder eine kurze ärztliche Bescheinigung beizufügen. Derartige Gesuche sind an den Bezirksfeldwebel in Detmold zu richten. (8650

Detmold, den 25. März 1916.

Königl. Bezirkskommando.

Oberförsterei Kohlstädt-Horn

Am **Mittwoch, den 5. April 1916,** morgens 10 Uhr, soll in der Vialon'schen Gastwirtschaft in Horn nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden: (35

I. Aus dem Schutzbezirk Leopoldstal: Förster Gnade:

1) Südholz 63 a: 90 rm Buchen-Kloben und Knüppel, 1 rm Erlen-Kloben,
2) Büchenberg 52 b: 90 rm Buchen-Astreisig,
3) Südholz 66 a, 65 a: 6 rm Birken-Knüppel. Das. 66 g: 4,5 rm Eichen-Nutzscheite, 2 rm Knüppel Nr. 1424—1426 und 1 Los unaufgearbeit. Astreisig.

II. Aus dem Schutzbezirk Externstein: Hegemeister Holste:

4) Schierenberg 76 a: 187 rm Buchen-Kloben und Knüppel Nr. 108—131, 19 Buchen-Haufen Nr. 182—200.
5) Mordkopf 85 f: 68 rm Buchen-Kloben u. Knüppel Nr. 151—279 u. 281. Das. 1 Stck. Fichten-Nutzholz 1,41 fm.
6) Barnacken 82 a: 675 rm Buchen-Kloben u. Knüppel Nr. 24/309, 4 Buchen-Haufen 311—314.

Leopoldinum

Gymnasium und Oberrealschule i. E., Detmold.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 27. April, morgens 7½ Uhr. Die **Anmeldungen neuer Schüler** für die **Vorschule** werden am Tage des Schulschlusses, am Dienstag, den 11. April, morgens 10½ Uhr, im Gymnasialgebäude erbeten. Die **Aufnahmeprüfungen** finden am Mittwoch, den 26. April, morgens 9 Uhr, statt. Mündliche Anmeldungen werden an diesem Tage morgens zwischen 8 und 9 Uhr angenommen, vorherige **schriftliche** Anmeldungen erwünscht.

Sämtlichen Anmeldungen sind beizufügen: 1. Geburts- oder Taufschein; 2. Impfschein; 3. letztes Schulzeugnis.

Detmold, den 1. April 1916.

Der Gymnasialdirektor:
Dr. Gregorius.

33)

Gebrauchtes Pianino
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. m. Preisangabe befördert die Geschäftsstelle der Landesztg. unter Nr. 37.



Freiw. Feuerwehr Detmold. 38
Am **Montag, 3. April,** pünktlich 8 Uhr abends
Uebung der Wehr.
Das Kommando.

Eine Kochmaschine und Oefen
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 27.

Bekanntmachung.

Zum Standesbeamten für das Standesamt „Stadt Detmold" ist der Referendar a. D. Karl Bruns bestellt worden. 5

Detmold, den 31. März 1916.

Der Magistrat. J. V.: Biermann.

Bekanntmachung.

Die Lehrherren der zum Besuch der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule verpflichteten Lehrlinge werden unter Hinweis auf die Strafbestimmungen der bezügl. Ortsstatute darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung der Lehrlinge zum Schulbesuch sofort nach ihrem Eintritt in die Lehre zu erfolgen hat und nicht erst nach Ablauf der Probezeit. 4

Detmold, 1. April 1916.

Der Magistrat. J. V.: Biermann.

Bekanntmachung.

Die **Butter-Ausgabe** für die **Woche vom 2. bis 8. April findet am Mittwoch und Donnerstag, dem 5. und 6. April,** im Hause **Marktplatz Nr. 2** statt, und zwar für die Besteller aus den Brotkartenbezirken

am Mittwoch:

1—5	nachmittags von	2 bis	2½ Uhr,
6—12	„ „	2½ „	3 „
13—16	„ „	3 „	3½ „
17—20	„ „	3½ „	4 „
21—24	„ „	4 „	4½ „
25—28	„ „	4½ „	5 „
29—32	„ „	5 „	5½ „

am Donnerstag:

33—37	vormittags von	8 bis	8½ Uhr,
38—42	„ „	8½ „	9 „
43—46	„ „	9 „	9½ „
47—51	„ „	9½ „	10 „
52—56	„ „	10 „	10½ „
57—61	„ „	10½ „	11 „
62—69	„ „	11 „	11½ „
70—76	„ „	11½ „	12 „
	am Donnerstag		
77—81	nachmittags „	2 „	2½ „
82—85	„ „	2½ „	3 „
86—89	„ „	3 „	3½ „
90—93	„ „	3½ „	4 „
94—97	„ „	4 „	4½ „
98—100	„ „	4½ „	5 „

Die Verteilung des Buttervorrats erfolgt nach den bestehenden Anmeldungen; jedoch werden Besteller, die bei der letzten Verteilung ausgeblieben sind, gestrichen. Neuanmeldungen und Veränderungen sind bis Dienstag vormittag 10 Uhr auf dem Zimmer Nr. 17 des Rathauses anzugeben.

Nur wer für die Kalenderwoche im freien Handel ¼ Pfund Butter für jedes Haushaltsmitglied nicht zu erwerben vermag oder von solchem Erwerb gänzlich Abstand nimmt, ist zur Bestellung berechtigt. Wird auf Erwerb im freien Handel nicht gänzlich verzichtet, so ist in der genannten Frist die Buttermenge genau mitzuteilen, deren Erwerb im freien Handel beabsichtigt wird. Ueberbestellungen ziehen die Bestrafung nach sich.

Bemerkt wird, daß die Butteranteile wegen des geringen Vorrats wesentlich gekürzt werden müssen.

Detmold, den 31. März 1916.

34) **Der Magistrat.** J. V.: Biermann.

Zu Bismarcks Geburtstag
Letzter öffentl. Vortrag
von
Emil Peters, 1. Vorsitzender d. Bundes f. deutsche Volkskr. (gegr. 1888 Berlin, Schloß-Neuenhagen
Sonntag, 2. April, abends 8½ Uhr im Saale d. Hotel Stadt Frankfurt:
Die Grundlagen des deutschen Geistes.
Für welche Güter kämpfen wir Deutschen?
Der Kampf der Weltanschauungen zwischen Deutschland und England.
29)
Eintrittskarten: am Saaleingang 1. Platz 1 Mk. 2. Platz 50 Pf. Kassenöffn. ½ Std. früher.

Strickarbeit wird ausgegeben **Montag, 3. April,** von 10 bis 12 Uhr **Woldemarstr. 9.**

Gebrauchte Möbel
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 26.

Inserieren bringt Gewinn!

Preiswerte Angebote.



Mahlenverpachtung!

Die herrschaftliche Mühle zu Ballentrup bei Bösingfeld (Lippe) nebst Grundstücken, lebendem und totem Inventar, soll infolge Ablebens des bisherigen Pächters auf sechs Jahre (1. April 1916 bis 1922) öffentlich meistbietend neuverpachtet werden. 6858

Verpachtungstermin ist angesetzt auf

Dienstag, den 4. April d. J.
nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle in Ballentrup.

Interessenten werden dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß neben der Wasserkraft eine Motoranlage vorhanden ist und das gegenwärtige Pachtgeld jährlich 1405 Mk. beträgt.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Sternberg, den 19. März 1916.

Fürstliche Domanialrentei.
Altenberend.

Städtische Spar- und Leihekasse Blomberg (Lippe).

Wegen der Berechnung der 8629
vierten Kriegsanleihe
und den Abschlußarbeiten ist die Kasse für unsere Kundschaft
nur vormittags von 8—12 Uhr
geöffnet.

Der Magistrat. Pönitzsch.

Sparkasse Lemgo
Mündelsicher — Mündelsicher
unter Garantie der Stadt Lemgo.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Nr. 1146 Hannover
Filialen in:
Almena: Kaufmann Albert Hausmann
Langenholzhausen: Fritz Brandt
Annahme von Sparanlagen
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung. 8150
Annahme von Depositengeldern. Kontokorrent- und Giro-Verkehr. — Anleihung von Kapitalien zu zeitgem. kulanten Bedingungen. — Ueberweisungsverkehr mit den Kassen des deutschen Sparkassenverbandes. — Ausgabe von Heimsparkassen. — Vermietung von Schrankfächern (Safes).
Verwaltung der Sparkasse.



Handelskurs für von fürs Büro
zur gründlichen Geschäftsleben
Damen und dem 6. April
jüngere und ältere
Beginnen am Donnerstag halbjährigem Besuch
Seit 18 Jahren als meiner Einrichtung Stellung
Leute(vorwiegend)halter, Kassierer, Studenten, Steno-
meiner Schüler(innen) bei hiesigen und auswärtigen Behörden,
Banken, Industrie-Werken usw. (6287
Unterricht täglich von 8—1 Uhr, auf die Zug-
Telegraphen-Schalterfahrkarten. — Alle Lehrfächer
Spar einsein auch nachmittags oder abends
Da der Andrang bei den letzten Kursen sehr stark war, empfehle ich baldige Anmeldung. — Prospekt frei.
Franz Kohlhase,
gerichtl. und öffentl. beeid. Bücherrevisor,
Bielefeld, Arndtstr. 11a.
2 eigene Schulhäuser. — 40 Maschinen.

Pädagogium zu Bad Pyrmont
Privat-Realschule (Kl. VI—I), erteilt Einjährigenzeugnisse (bisher 681). Ostern und Herbst Neuaufnahme. Gute Pflege und Aufsicht.

Vorbereitungsanstalt für das Einjährigen-, Prima- und Abiturienten-Examen zu Bückeburg.
Unter Staatsaufsicht.
Kleine Klassen. Familienleben.
Prospekt und Jahresbericht durch
— den Direktor Dr. [illegible]

Hermann Müller
Spezialgeschäft für [illegible]
Delmold gegenüber der neuen Kaserne III Telefon Nr. 98
Paderborn gegenüber d. Postamt Westernstraße 20. 8249
Decken, Mützen, Kovvel, Portepees sowie sämtliche Militäreffekten in großer Auswahl.
Großes ständiges Lager in blanken Waffen aller Arten.

Holmholz-Pianos
überall bekannt als hervorragende Fabrikate m. Helmholz-Patent-Resonanz. (1953,3
Weitgehende Garantie. Mäßige Preise.
Hannover, Braunschweiger Strasse 10/11.
Stets eine Reihe wenig gespielter Pianos zu Ausnahmepreisen auf Lager.
Auf Wunsch Ratenzahlung oder Erwerb durch Miete.

Heede, Flachs und Wolle,
die sich zum Verspinnen eignen, kauft man am besten an die
Weberei C. W. Lohmann in Hameln.
Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn allerbester Qualität nur 80 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 80 Pfennig. Ich nehme von heute bis auf weiteres gegen Bezug meiner vorzüglichen Manufakturwaren auch Garne in Zahlung. 6996k
Flachs, allerbester Tagespr. bis 1.50 M. p. Pfd.
Heede, allerfeinste, das Pfund zu 80 Pf.
" mittl. u. grobe, je nach Qual. das Pfd. bis zu 75 Pfennig.
Rein wollene gestr. Lumpen, das Pfd. zu 80 Pf.
Weiß leinene Lumpen bis 16 Pfennig per Pfd.
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu 6 Pfg.
Trockene Knochen, das Pfund zu 5 Pfennig.
Pferde-Schweifhaare, das [illegible] zu 1.70 Mk.
Kämmlinge bis 1.30 per [illegible]
Gewaschene Wolle, [illegible] zu 3.00 Mk.
Bettwolle, je nach Qual. das Pfd. bis zu 1.70 Pf.
Auch alten Wollsachen werden vorzügliche Kleider u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt. Muster sofort gratis und franko.

In meinen Schaufenstern ausgestellt:

Jacken-Kleid „Eva“
aus reinwollenem, blauem oder schwarzem Cheviot, moderne Gürtelform mit Faltenschoss und Glockenrock mit hochstehendem Kragen
49⁰⁰

In meinen Schaufenstern ausgestellt:

Jacken-Kleid „Hilde“
aus reinwollenem K[illegible]a, in marine und [illegible]ockenschoss und anliegender, vornehme Ausführung
65⁰⁰

In meinen Schaufenstern ausgestellt:

Mantel „Martha“
aus Zwirntuch (Covercoat), 100 cm lang, vornehme lose Form, hohl verarbeitet, unten mit breiter Steppkante
29⁷⁵

Fran[illegible]

In Hohenhausen nimmt unser Vertreter **Aug. Langemann** für die Lipp. Landes-Zeitung **Anzeigen** zu Originalpreisen entgegen.

Ein erfahrenes, kräftiges, evangelisches 6804
Mädchen
zum baldigen Eintritt in ein Pfarrhaus gesucht
Ausführliche Angebote mit Lohnansprüchen an 6804
Pfarrer Aatory
Radevormwald
Bez. Düsseldorf.

Kaufe jeden Posten 6877
Gebr. Säcke
zum höchsten Tagespreis.
Spiegel, Langestr. 39.

Junges Mädchen
sucht Stellung als Stütze. Selbiges kann kochen und nähen und ist in allen sonstigen Arbeiten erfahren.
Schriftl. Angeb. befördert die Geschäftsst. der Landes-Zeitung unter Nr. 8830.

Wir suchen militärfreien
Maschinisten und Schlosser
für sofort, sowie 6847
12—15 Ziegelarbeiter.
Buschertaler Ton- und Deckensteinwerke
Pöppinghausen
Post Rauxel i. W.

Hornis[illegible]
eine freundl[illegible]
Woh[illegible]
zu vermieten
8831 Ellie[illegible]

Ha[illegible]
Lo[illegible]
So[illegible]
für Dam[illegible]
beginnen
—Anme[illegible]
For[illegible]
8 Jahre

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke

Verantwortlicher Redakteur: J. V.: Max Steenbeck, Detmold. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei.

733 **Sonder-Ausgabe** 2. April.

Deutscher Tagesbericht.

wtb. Großes Hauptquartier, 2. April 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Bay (südlich der Somme) kam ein mit kurzer Artillerie-Vorbereitung angesetzter feindlicher Angriff in unserm Feuer nicht zur Entwicklung. Durch die Beschießung von Betheville (östlich von Reims) verursachten die Franzosen unter ihren Landsleuten erhebliche Verluste. Drei Frauen und ein Kind wurden schwer verletzt.

Im Anschluß an die im März genommenen Stellungen wurden die französischen Gräben nordöstlich von Harcourt in einer Ausdehnung von etwa 1000 Metern vom Feinde gesäubert.

Auf dem östlichen Maasufer haben sich unsere Truppen am 31. März nach sorgfältigen Vorbereitungen in den Besitz der feindlichen Verbindungs- und Flankierungsanlagen nordwestlich und östlich des Dorfes Baux gesetzt. Nachdem in diesem Abschnitt das Feuer heute gegen Morgen zur größten Kraft gesteigert war, erfolgte der erwartete Gegenangriff. Er brach in unserm Maschinengewehr- und Sperrfeuer zusammen. Abgesehen von seinen schweren, blutigen Verlusten, hat der Gegner bei unseren Angriffen am 31. März an unverwundeten Gefangenen

11 [illegible]

in deutscher Hand lassen müssen und [illegible] Maschinengewehre [illegible]

Die beiderseits sehr lebhafte Fliegertätigkeit hat zu zahlreichen, für uns glücklichen, Luftgefechten geführt. Außer vier jenseits unserer Front heruntergeholten feindlichen Flugzeuge wurde bei Hollebecke (nordwestlich von Werwicq) ein englischer Doppeldecker abgeschossen, dessen Insassen gefangen genommen sind. Oberleutnant Berthold hat hierdurch das vierte gegnerische Flugzeug außer Gefecht gesetzt. Außerdem wurde durch einen Volltreffer unserer Abwehr-Geschütze südwestlich von Lens ein feindliches Flugzeug brennend zum Absturz gebracht.

Den mit Truppen stark belegten Ort Dombasle-en-Argonne (westlich von Verdun) und der Flugplatz von Bontane (östlich von Belfort) wurden ausgiebig mit Bomben belegt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. An der Front östlich von Baranowitschi war die Gefechtstätigkeit reger als bisher.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

---

wtb. Berlin, 2. April. (Sonderdepesche. Amtlich.) In der Nacht vom 1. zum 2. April fand ein erneuter Marineluftschiffangriff auf die englische Ostküste statt. Die Hochöfen, große Eisenwerke und Industrieanlagen am Südufer des Tees-Flusses, sowie die Hafenanlagen von Bai-Middelbourgh und Sunderland wurden 1½ Stunden lang mit Sprengund Brandbomben belegt. Starke Explosionen, Einstürze und Brände ließen die gute Wirkung des Angriffes deutlich erkennen. Trotz lebhafter Beschießung sind weder Verluste noch Beschädigungen eingetreten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Oesterreich-ungarischer Bericht.

wtb. Wien, 1. April. Amtlich wird gemeldet:

Russischer Kriegsschauplatz.

[illegible] österreichisch-ungarische Abteilungen [illegible] der Verfolgung des Feindes, jetzt [illegible] in einer Gesamtbreite von 1000 Schritt auf Sturmdistanz vorzuschieben, durch Artilleriefeuer und einen Gegenangriff vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern setzte die Tätigkeit an einzelnen Stellen der Front beiderseits wieder ein. Am Tolmeiner Brückenkopf, im Fella-Abschnitt und an der Dolomitenfront kam es zu mehr oder weniger lebhaften Geschützkämpfen. Italienische Angriffe gegen das Frontstück zwischen dem Großen und Kleinen Pal und bei Schluderbach wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

London ausgiebig mit Bomben belegt!

wtb. Berlin, 1. April. (Amtlich.) In der Nacht vom 31. März zum 1. April hat ein Marineluftschiffgeschwader London und die Plätze der englischen Südostküste angegriffen.

Die City von London zwischen London und Towerbrücke, die London Docks, der nordwestliche Teil von London mit seinen Truppenlagern, sowie Industrieanlagen bei Enfield und die Sprengstoff-Fabriken bei Waltham Abbey — nördlich von London — wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Des weiteren wurden über Lowestoft, nachdem vorher eine Batterie bei Stowmarket — nordwestlich Harwich — erfolgreich angegriffen war, eine große Anzahl Spreng- und Brandbomben geworfen, eine Batterie bei Cambridge zum Schweigen gebracht und dort ausgedehnte Fabrikanlagen angegriffen. Endlich wurden die Hafenanlagen und Befestigungen am Humber mit Bomben belegt. Drei Batterien wurden dort zum Schweigen gebracht. Die Angriffe hatten durchweg sehr guten Erfolg, wie von unseren Luftschiffen durch die einwandfreie Beobachtung zahlreicher Brände und Einstürze festgestellt werden konnte. Trotz überaus heftiger Beschießung sind alle Luftschiffe, bis auf „L. 15“ zurückgekehrt. „L. 15“ ist nach eigener Meldung angeschossen gewesen und mußte vor der Themse auf das Wasser niedergehen. Die von unseren Streitkräften angestellten Nachforschungen sind bisher erfolglos geblieben.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

[illegible] Petershagen a. d. Ruhr. [illegible] Zeitung unter Nr. 8716.